

# Ernst Ludwig Kirchner und Hermann Scherer Eine Gegenüberstellung



Galerie Iris Wazzau

—D—A—V—O—S—

- ◀ Ernst Ludwig Kirchner Katalog-Nr. 1
- ▶ Hermann Scherer Katalog-Nr. 2

# Ernst Ludwig Kirchner und Hermann Scherer

## Eine Gegenüberstellung

---

22. Dezember 2012 – 30. März 2013

Unterbrochen 18. – 29. Januar 2013

---

## Galerie Iris Wazzau

Promenade 72  
CH-7270 Davos Platz  
Telefon +41 (0)81 413 31 06  
galerie@wazzau.ch  
www.wazzau.com

Als Ernst Ludwig Kirchner 1920 sein zehn Jahre zuvor in Dresden entstandene Gemälde *Zwei Akte auf blauem Sofa* (Kat. 1) nochmals überarbeitete, mag dies mit seinem Verlangen zu tun gehabt haben, sich inmitten der ihm noch ungewohnten, alpinen und bäuerlichen neuen Umwelt wieder einmal mit der Erotik des Aktes zu beschäftigen. Modelle standen ihm während der ersten Jahre Frauenkirch nämlich nicht zur Verfügung. Das änderte sich erst, als Kirchner die deutsche Tänzerin Nina Hard kennenlernte, die sich im Spätsommer 1921 beim Künstler aufhielt. Davon zeugt eine Reihe faszinierender Fotos, die Nina Hard im Haus «In den Lärchen» nackt zeigen, vor allem jedoch das *Gemälde Harem* (Kat. 6), das auf diesen Besuch zurückgeht. Im Unterschied zum Dresdener Bild, wo die beiden Akte in einem anderen Ambiente aufgehoben und in ihrer lasziven Pose ganz auf den Betrachter ausgerichtet sind, dialogisieren die beiden nackten Frauen beim *Harem* eng miteinander. Die Zwiesprache wird nicht zuletzt durch den Gegensatz des leuchtend orangenen Körpers der Stehenden und dem hellen, rosa und gelb schimmernden der Liegenden unterstrichen.

Hermann Scherers *Mädchen auf Diwan* (Kat. 9) ist gleichzeitig mit Kirchners *Nacktes Mädchen auf Diwan*<sup>1</sup> 1924 entstanden. Die beiden Künstler haben somit gleichsam Schulter an Schulter vor demselben Motiv gearbeitet. Beide Bilder zeigen den auf einer gewirkten Decke liegenden Akt, hinterfangen von einem Blumenstrauß und mit dem für das Wildbodenhaus typischen Ambiente mit Einrichtungsgegenständen, die Kirchner selber gefertigt hatte. Der auf Kirchners Darstellung wiedergegebene, geschnitzte Stuhl fehlt zwar auf Scherers Bild, aber auf beiden erscheint im Hintergrund eine Szene mit einer nackten, von einem ebenfalls nackten Mann begleiteten Frau, die einem Kind Blumen überreicht. Dabei handelt es sich um eine Detailansicht des Wandteppichs *Menschen in Landschaft*<sup>2</sup>, den Kirchner 1923 entworfen und von der Weberin Lise Gujer hat wirken lassen und offensichtlich damals im Wohnzimmer seines Hauses aufgehängt hatte. Trotz der augenfälligen Übereinstimmungen unterscheiden sich die beiden Aktbilder im malerischen Duktus und in der Auffassung des Gegenstandes markant. Kirchner zeigt den leuchtenden Akt ganz gegenwärtig, voll sinnlichen Lebens – eine Metapher für das «irdische Paradies». Bei Hermann Scherer – noch ganz gefangen von der Malerei Edvard Munchs, die er im Jahr zuvor kennengelernt hatte – weicht hingegen die frontaler als bei Kirchner gesehene Nackte

zurück und klammert sich ans Gestell des Diwans. Ihr Blick ist starr geweitet, voller Melancholie und Angst, was mit der Chromatik parallel geht: Die hellen Grün-, Blau- und fahlen Violett-Rosa-Töne des Aktes stehen in einem harten Kontrast zur prallen Farbigkeit seiner Umgebung.

Kirchner zeigte sich über den ersten Besuch von Scherer – «ein selten angenehmer Mensch und Künstler»<sup>3</sup> – Ende Juli 1923 erfreut und schrieb an Wilhelm Barth, den Leiter der Kunsthalle Basel: «Und das schönste Resultat von ihr (der Ausstellung in Basel) ist die Bekanntschaft und beginnende Freundschaft mit Scherer. Ich hoffe, er kommt recht bald wieder herauf zu mir. Ich habe im neuen Haus ein nettes kleines Fremdenzimmer eingerichtet mit einem grossen Arbeitstisch, da kann er in Ruhe schaffen.»<sup>4</sup> Allerdings war Kirchner der schwermütige Charakter Scherers, der sich auch in seinem Schaffen widerspiegelt (wie wir es beim *Mädchen auf Diwan* feststellten), nicht entgangen, als er anlässlich von Scherers Gedächtnisausstellung von 1928 in der Kunsthalle Basel im Katalog schrieb: «Man sagt oft von Scherer, dass er nur eine pessimistische Einstellung zur Welt habe: das ist nicht ganz richtig, denn er war daneben religiös, sogar christlich-religiös, und erlebte alles in einer tragischen Mystik.»<sup>5</sup>

Als sich Hermann Scherer von Mitte Dezember 1923 bis Ende Januar 1924 das zweite Mal bei Kirchner in Frauenkirch aufhielt, entstand seine erste Holzskulptur, die er im *taille-directe*-Verfahren aus dem Stamm einer Arve schlug, Das *Liebespaar* (Kat. 2). Scherer schrieb seinem Künstlerfreund Albert Müller nach Basel: «Und dann arbeite ich an einer (...) Holzplastik, eine Gruppe von zwei Figuren. Ich komme da auf ganz neue Sachen durch das direkte Heraushauen aus dem Holzstamm, es ist eine Tätigkeit, die mir viel Freude macht. (...) Diese Art zu arbeiten verdanke ich Kirchner, er hat mich auf diese Dinge gebracht, sozusagen verschüttete Brunnen aufgedeckt.»<sup>6</sup> Kirchner hatte bereits 1913 ein *Liebespaar* aus Eichenholz geschnitzt.<sup>7</sup> Das offen zur Schau gestellte sexuelle Begehren und die Erregtheit von Mann und Frau schlägt bei Scherer indes ins Gegenteil um. Er thematisiert nicht die gegenseitige Anziehung, sondern die ambivalente, gefährdete Beziehung der Geschlechter. Ein Zusammenfinden von Mann und Frau ist einzig möglich angesichts einer existentiellen Bedrohung.<sup>8</sup> Nach dem *Liebespaar* schuf Scherer innerhalb weniger Monate

mehr als zwanzig meist grosse Holzskulpturen. Kirchner, der sich von Scherer wieder zu vermehrtem skulpturalem Schaffen animieren liess, sah seine Führungsrolle auf Grund von Scherers imposanter Werkgruppe gefährdet – es kam zum Zerwürfnis, indem Kirchner seinem Kollegen ein sklavisches Nachahmen der eigenen Arbeiten vorwarf.

Sowohl in seiner Skulptur wie in seiner Malerei – dafür steht nicht zuletzt das *Selbstbildnis stehend* (Kat. 13) als schonungslose Selbstreflexion – legte Scherer sein Augenmerk auf die inhaltlichen Aspekte. Auch Kirchner ging es darum, archaische Metaphern und überzeitliche Allegorien zu schaffen, die sich schliesslich durch eine ausgesprochene Expressivität, Emotionalität und Direktheit offenbaren. Doch eine derartige Interpretation der existentiellen Gefährdung des Menschen und panische Angst vor einem Ungewissen, wie sie Scherer vor Augen stellte, ist Kirchner gewiss fremd gewesen und wird ihn entsprechend irritiert haben.

In Zeichnungen und Aquarellen von Akten in freier Natur wie *Badende am Bergbach* (Kat. 5) oder *Badende* (Kat. 12), von Landschaften sowie von Figuren in Aussen- oder Innenräumen wie *Liegende auf Sofa* (Kat. 8) oder *Mädchen mit Katze* (Kat. 19), die spontan und mit der Unbekümmertheit von Skizzen entstanden, zeigt sich Scherer weit weniger befangen als in der repräsentativen Skulptur und Malerei. Besonders das farbintensive, kühne Aquarell einer *Tessiner-Landschaft* (Kat. 26) und das Gemälde *Waldlandschaft bei Davos* (Kat. 25) zeugen von den malerischen Qualitäten eines Künstlers, der hier für einmal keine Rücksichten auf inhaltlich befrachtete Motive nehmen musste. Im Vergleich mit Kirchners faszinierendem Gemälde *Rastende Spaziergänger* (Kat. 4) von 1918 oder mit dessen beiden Aquarellen *Frauenkirch im Herbst* (Kat. 23) und *Davoser Landschaft* (Kat. 28) manifestieren sich ebenso deutliche Unterschiede wie Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Künstlern.

Die umfassende Ausstellung «Expressionismus aus den Bergen»<sup>9</sup> von 2008 brachte nicht nur zum ersten Mal die Werke Kirchners mit jenen der jungen Künstler, die zeitweise in Frauenkirch weilten, in diesem Umfang und in dieser Konsequenz in einen unmittelbaren Dialog, sondern zeigte deutlich auf, dass sich zwischen Kirchner und Scherer, Albert Müller, Paul Camenisch, Philipp Bauknecht und Jan Wiegers ein

künstlerisch äusserst ergiebiger Austausch entwickelte, der aber wenig mit einem gewöhnlichen Lehrer-Schüler-Verhältnis zu tun hatte. Der Vergleich der Arbeiten von Kirchner und jenen der jüngeren Künstler widerlegt jegliche Mutmassung blinden Epigontums.

Beat Stutzer

Ehemaliger Direktor Bündner Kunstmuseum Chur (1982–2011)

<sup>1</sup> Siehe *Expressionismus aus den Bergen. Ernst Ludwig Kirchner, Philipp Bauknecht, Jan Wiegers und die Gruppe Rot-Blau*, hrsg. von Beat Stutzer, Samuel Vitali, Han Steenbruggen und Matthias Frehner, Kunstmuseum Bern, Groninger Museum, Bündner Kunstmuseum, Chur, Scheidegger & Spiess, Zürich 2007, S. 183, Kat. 34.

<sup>2</sup> *Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer. Ein Werkkatalog der Entwürfe*, hrsg. von Beat Stutzer, Schriften zur Bündner Kunstsammlung 3, Bündner Kunstmuseum Chur, Scheidegger & Spiess, Zürich 2009, S. 56–57.

<sup>3</sup> *Brief Kirchners an Gustav Schieffler vom 6. August 1923*, zit. nach *Ernst Ludwig Kirchner / Gustav Schieffler: Briefwechsel: 1910-1935/1938. Mit Briefen von und an Luise Schieffler und Erna Kirchner sowie weiteren Dokumenten aus Schiefflers Korrespondenz-Ablage*, bearbeitet von Wolfgang Henze in Verbindung mit Annemarie Dube-Heynig und Magdalena Kraemer-Noble, Stuttgart/Zürich 1990, S. 241.

<sup>4</sup> Brief Kirchners an Wilhelm Barth vom 14. Okt. 1923, zit. nach Martin Schwander, «Hermann Scherer. Lebenschronik», in: *Hermann Scherer. Holzskulpturen 1924–1926*, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart 1988, Kunsthaus Zürich 1989, S. 20.

<sup>5</sup> E. L. Kirchner, «Zur Scherer-Gedächtnisausstellung», in: *Gedächtnisausstellung Hermann Scherer – Paul Camenisch*, Kunsthalle Basel 1928, zit. nach Martin Schwander (wie Anm. 4), S. 33.

<sup>6</sup> Brief Hermann Scherers an Albert Müller, undatiert (Januar 1924), zit. nach Martin Schwander, «Ich komme da auf ganz neue Sachen durch das direkte Heraushauen aus dem Holzstamm.» Zu den Holzskulpturen von Hermann Scherer», in: *Hermann Scherer. Skulpturen, Gemälde, Holzschnitte*, hrsg. von Beat Stutzer, Bündner Kunstmuseum, Scheidegger & Spiess, Chur/Zürich 1999, S. 14.

<sup>7</sup> Siehe Wolfgang Henze, *Die Plastik Ernst Ludwig Kirchners. Monographie mit Werkverzeichnis*, Verlag Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern 2002, WVZ 1913/08, S. 341.

<sup>8</sup> Martin Schwander, in: *Hermann Scherer. Holzskulpturen 1924–1926*, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart 1988, Kunsthaus Zürich 1989, S. 40–45.

<sup>9</sup> Siehe Anm. 1.



1926  
Hermann Scherer, Paul Camenisch und Ernst Ludwig Kirchner  
auf der Veranda vor Ernst Ludwig Kirchners Wohnhaus auf  
dem Wildboden, Davos Frauenkirch, Juli 1926

# 1

## Ernst Ludwig Kirchner Zwei Akte auf blauem Sofa

1910–20

Öl/Leinwand

50.2 x 70.5 cm

Unten rechts signiert, Rückseite Nachlass-Stempel

Gordon 155

Ausstellungen (Auswahl)

- 1966 Santa Barbara USA, The Art Gallery University of California «Selections from the Collection of Mr and Mrs Billy Wilder»
- 1979–80 Berlin, Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, München, Haus der Kunst, Köln, Museum Ludwig, Zürich, Kunsthaus «Ernst Ludwig Kirchner»
- 2002 London, Royal Academy of Arts «Masterpieces from the Merzbacher Collection»
- 2005–06 Zürich, Kunsthaus «Fest der Farbe»
- 2010 Louisiana Museum of Modern Art «Colour in Art»
- 2012 Martigny, Fondation Pierre Gianadda «Le myth de la couleur Van Gogh, Picasso, Kandinsky..»



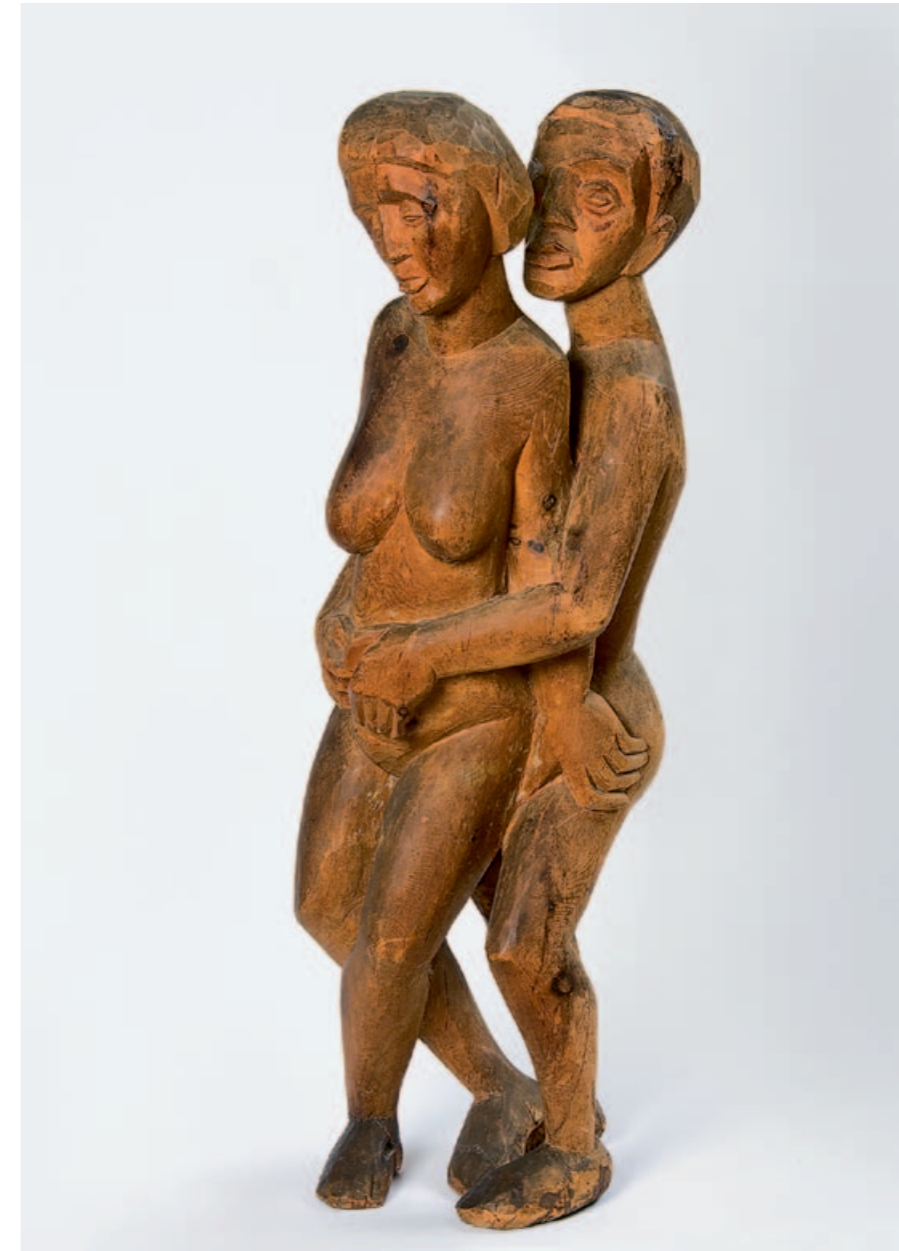
# 2

## Hermann Scherer Liebespaar

1924  
Skulptur in Arvenholz  
Höhe 66 cm

Ausstellungen (Auswahl)

- 1999 Chur, Bündner Kunstmuseum «Hermann Scherer Skulpturen, Gemälde, Holzschnitte»
- 2007-08 Bern, Kunstmuseum, Groningen, Groninger-Museum, Chur, Bündner Kunstmuseum  
«Expressionismus aus den Bergen – Kirchner, Bauknecht, Wiegers und die Gruppe Rot-Blau»
- 2009-10 Davos, Galerie Iris Wazzau «Neuigkeiten»
- 2010-11 München, Galerie Thomas «Expressionismus»





# 3

## Ernst Ludwig Kirchner

Aerztliche Untersuchung (Dr. Bauer)

1931

Bleistift

51 x 37 cm

Unten rechts signiert und datiert, Rückseite Nachlass-Stempel, nochmals signiert, datiert und bezeichnet «Raum 7»

Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert

Ausstellungen

1933 Bern, Kunsthalle «Ernst Ludwig Kirchner» Retrospektive

2006–07 Davos, Galerie Iris Wazzau «Ernst Ludwig Kirchner»

2007 Zug, Silvan Fässler Fine Art «En Face»



# 4

## Ernst Ludwig Kirchner Rastende Spaziergänger

1918

Öl/Leinwand

34 x 49 cm

Oben links signiert und datiert, oben rechts eingeritzt «K»

Rückseite Nachlass-Stempel

Gordon 532

Ausstellungen

1979–80 Davos, Galerie Iris Wazzau «Moderne Kunst 2»

1983–84 Davos, Galerie Iris Wazzau «Expressionismus in Davos»

2006–07 Davos, Galerie Iris Wazzau «Ernst Ludwig Kirchner»

2007 Davos, Kirchner Museum «Kirchners Katzen»



5

Hermann Scherer  
Badende am Bergbach



1924-25  
Kohle  
38 x 50 cm  
Nicht signiert

# 6

## Ernst Ludwig Kirchner Harem

1922  
Öl/Leinwand  
120 x 120 cm  
Nicht signiert, Rückseite Nachlass-Stempel  
Gordon 691

### Ausstellungen (Auswahl)

- 1924 Winterthur, Kunstverein «Ernst Ludwig Kirchner»
- 1925 Frankfurt, Galerie Ludwig Schames «Ernst Ludwig Kirchner»
- 2002 Milano, Fondazione Antonio Mazzotta «Ernst Ludwig Kirchner»
- 2007-08 Bern, Kunstmuseum, Groningen, Groninger Museum, Chur, Bündner-Kunstmuseum  
«Expressionismus aus den Bergen – Kirchner, Bauknecht, Wiegers und die Gruppe Rot-Blau»



# 7

## Ernst Ludwig Kirchner Mann und Frau im Atelier



Um 1912

Bleistift

20.3 x 16 cm

Nicht signiert, Rückseite: Stempel «Sammlung Lise Gujer, Davos-Sertig»

Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert

Hermann Scherer  
Liegende auf Sofa



1924  
Aquarell und schwarze Kreide  
35.5 x 52.2 cm  
Nicht signiert, Rückseite Nachlass-Stempel

Ausstellungen

1994-95 Davos, Galerie Iris Wazzau «Hermann Scherer»  
1995 Wichtrach/Bern, Galerie Henze & Ketterer «Hermann Scherer»  
2010-11 München, Galerie Thomas «Expressionismus»

9

Hermann Scherer  
Mädchen auf Diwan



1924  
Öl/Leinwand  
90 x 110 cm  
Rückseite signiert und betitelt

Ausstellungen

- 2007-08 Bern, Kunstmuseum, Groningen, Groninger-Museum, Chur, Bündner Kunstmuseum  
«Expressionismus aus den Bergen – Kirchner, Bauknecht, Wiegers und die Gruppe Rot-Blau»  
2009-10 Davos, Galerie Iris Wazzau «Neuigkeiten»  
2010-11 München, Galerie Thomas «Expressionismus»

# 10

## Ernst Ludwig Kirchner Paar in Bibliothek



1929-30

Kaltnadel-Radierung

27.7 x 29.5 auf 40 x 49 cm

Unten rechts signiert und datiert, unten links bezeichnet «Eigendruck»

Dube R606



11

Ernst Ludwig Kirchner  
Badende in Moritzburg

1911  
Bleistift  
34.1 x 27 cm  
Nicht signiert, Rückseite Nachlass-Stempel  
Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert

Ausstellungen  
2001 Wichtrach/Bern, Galerie Henze & Ketterer «Ernst Ludwig Kirchner»  
2006-07 Davos, Galerie Iris Wazzau «Ernst Ludwig Kirchner»



12

Hermann Scherer  
Zwei Badende



1924-25  
Aquarell und Bleistift  
45 x 37.5 cm  
Nicht signiert

13

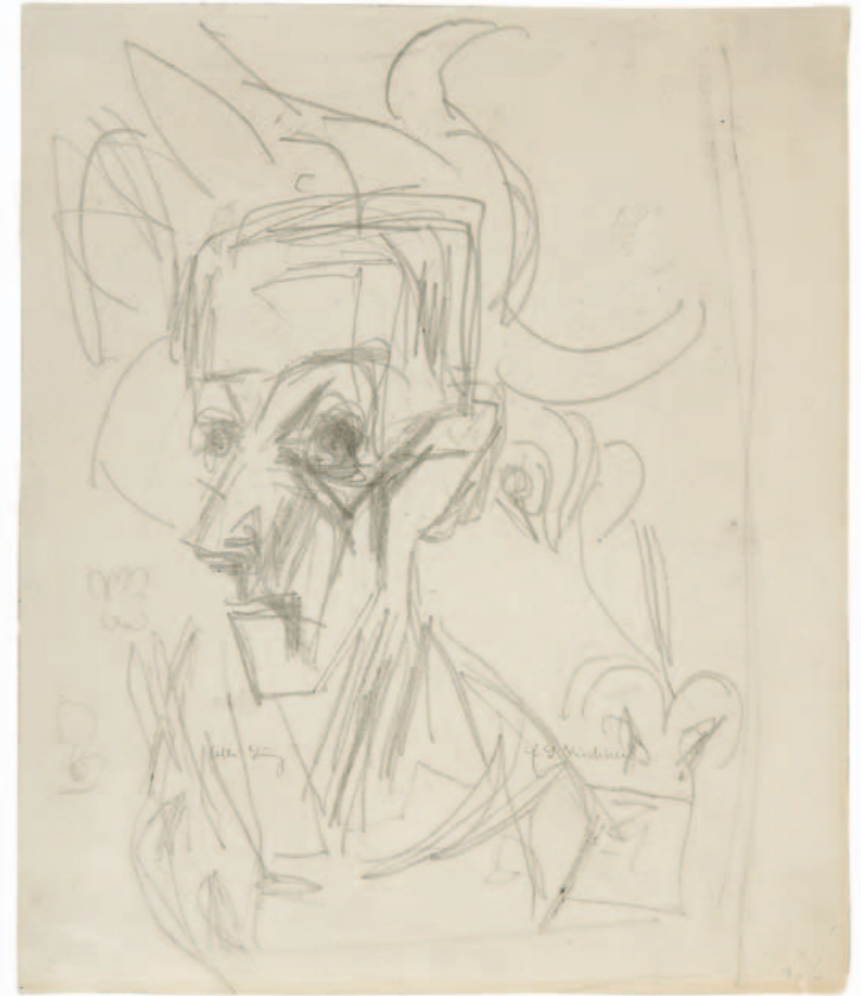
Hermann Scherer  
Selbstbildnis stehend



1924-26  
Öl/Leinwand  
90 x 60 cm  
Nicht signiert  
Rückseite «Bildnis einer Frau»

# 14

## Ernst Ludwig Kirchner Kopf mit Kuh (Selbstbildnis)



1917–18

Bleistift

25.2 x 21 cm

Unten rechts Signatur (möglicherweise von fremder Hand)

Unten links unleserlicher Text

Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert

Ausstellung

2006–07 Davos, Galerie Iris Wazzau «Ernst Ludwig Kirchner»

15

Hermann Scherer  
Selbstbildnis

1924-26  
Holzschnitt  
59.5 x 39.5 cm  
Nicht signiert, unten rechts Nachlass-Stempel  
Unten links - ausserhalb der Darstellung - Fehlstelle



16

Ernst Ludwig Kirchner  
Kopf David Müller



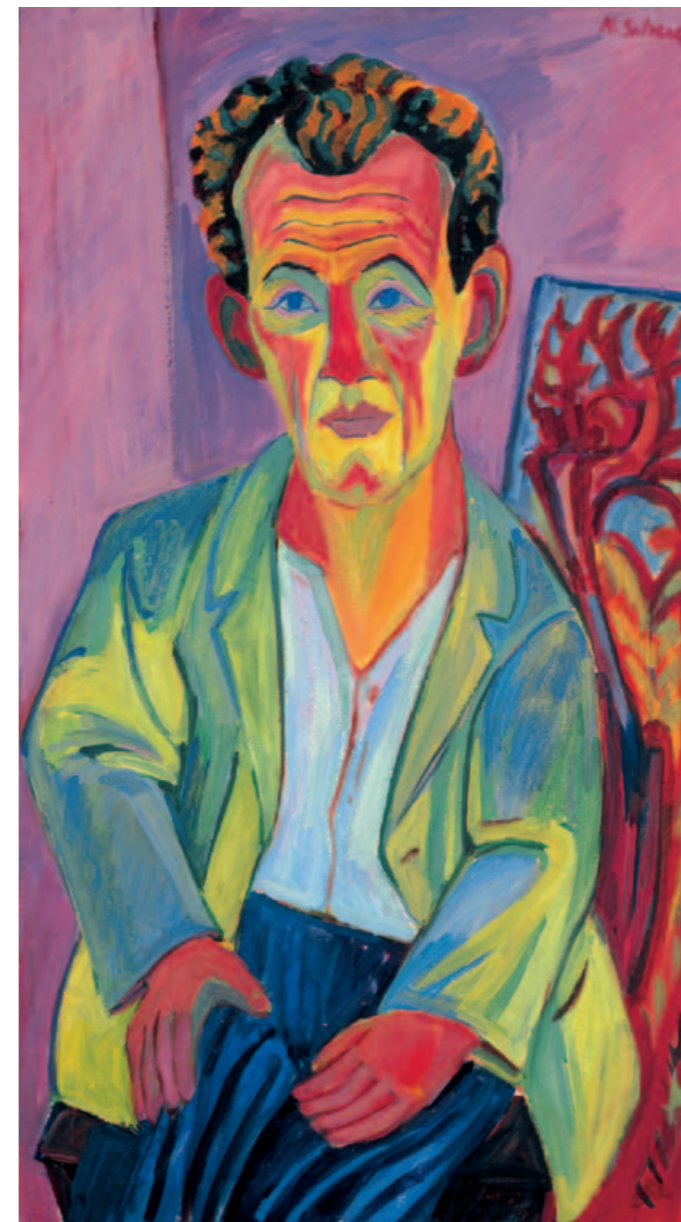
1919  
Holzschnitt  
33.8 x 29.3 cm  
Unten rechts Stempel-Signatur, unten links im Holzstock monogrammiert  
Dube H409/IIB

Aus «Bauhaus Drucke, Neue Europäische Graphik, 5. Mappe, Deutscher Künstler»

# 17

## Hermann Scherer

Porträt eines Künstlers im Atelier (Paul Camenisch)

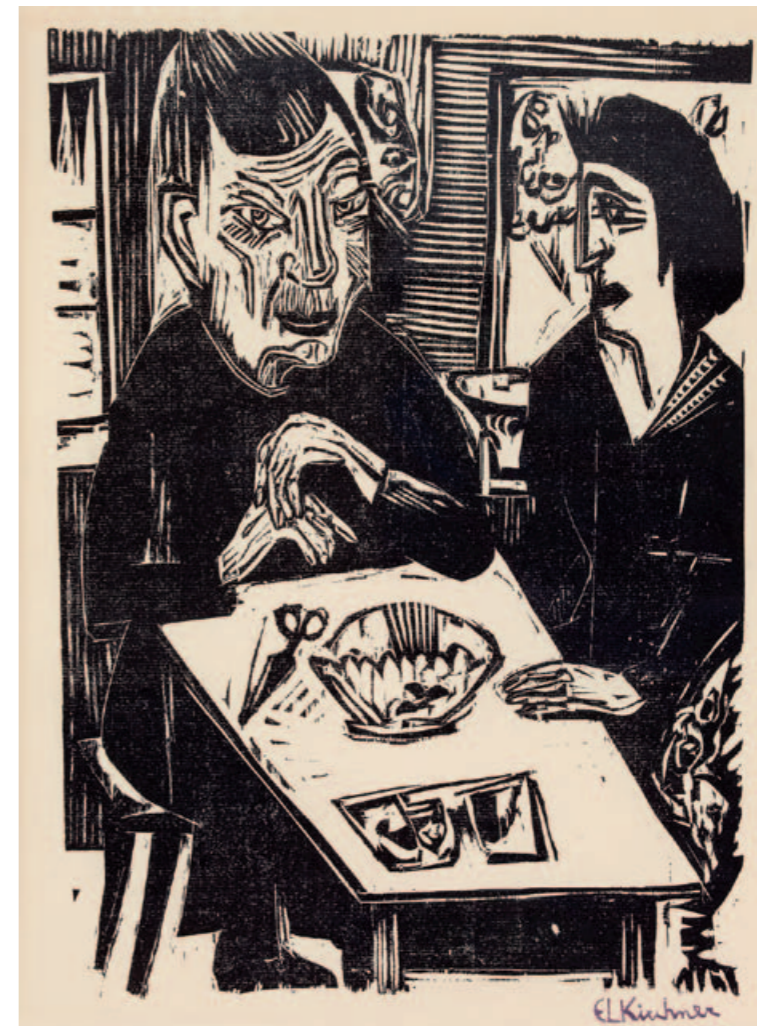


1924-26  
Öl/Leinwand  
116.5 x 65 cm  
Oben rechts signiert

Ausstellung  
2004-05 Davos, Galerie Iris Wazzau «Hermann Scherer – Mensch»

18

Ernst Ludwig Kirchner  
Alte und junge Frau



1921  
Holzschnitt  
32.5 x 24.5 cm  
Unten rechts Stempel-Signatur  
Dube H463/B

Aus «Deutsche Grafiker – Arno Holz zum 60. Geburtstag, Berlin 1923»



# 19

## Hermann Scherer Mädchen mit Katze



1924-26  
Aquarell und schwarze Kreide  
51 x 45 cm  
Nicht signiert, unten rechts Nachlass-Stempel

Ausstellung  
1994-95 Davos, Galerie Iris Wazzau «Hermann Scherer»  
1995 Wichtrach/Bern, Galerie Henze & Ketterer «Hermann Scherer»

# 20

## Ernst Ludwig Kirchner Junger Kater



Um 1935  
Kohle  
51.5 x 36 cm  
Nicht signiert, Rückseite Nachlass-Stempel  
Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert

### Ausstellungen

- 1997 Davos, Galerie Iris Wazzau «Ernst Ludwig Kirchner – Katzen»
- 2007 Davos, Kirchner Museum «Kirchners Katzen»
- 2007-08 Biberach, Braith-Mali-Museum «Kirchners Katzen»

# 21

## Ernst Ludwig Kirchner Zwei weibliche Akte im Wald



1925

Farbige Kreide

37.5 x 35.5 cm

Unten rechts signiert, datiert und einer Widmung

Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert

Ausstellung

2009-10 Davos, Galerie Iris Wazzau «Neuigkeiten»

22

Hermann Scherer

Zwei badende Männer im Bergbach



1925-26  
Holzschnitt  
42 x 27 cm  
Nicht signiert

# 23

## Ernst Ludwig Kirchner Frauenkirch im Herbst



1920

Aquarell und Bleistift

40 x 52.5 cm

Unten rechts signiert, Rückseite Nachlass-Stempel

Im Ernst Ludwig Kirchner-Archiv Wichtrach/Bern dokumentiert

Ausstellung

2011-12 Davos, Galerie Iris Wazzau «40 Jahre»

24

Hermann Scherer  
Tessiner Dorf mit Kirche



1925-26  
Holzschnitt  
42 x 54.5 cm  
Unten rechts Nachlass-Stempel

# 25

## Hermann Scherer Waldlandschaft bei Davos

1924  
Öl/Leinwand  
130 x 90 cm  
Nicht signiert  
Rückseite «Studie mit weiblichem Akt»

Ausstellung  
2011-12 Davos, Galerie Iris Wazzau «40 Jahre»



26

Hermann Scherer  
Tessiner Landschaft



1925-26  
Aquarell und schwarze Kreide  
43 x 55.5 cm  
Nicht signiert

Ausstellung  
2009-10 Davos, Galerie Iris Wazzau «Neuigkeiten»



27

Hermann Scherer  
Sertig Tal Davos



1924-25  
Schwarze Kreide  
34 x 44.5 cm  
Unten rechts Nachlass-Stempel

28

Ernst Ludwig Kirchner  
Davoser Landschaft



1933-34  
Aquarell, Tusche und schwarze Kreide  
36.6 x 51.7 cm  
Rückseite Nachlass-Stempel

Ausstellung  
2006-07 Davos, Galerie Iris Wazzau «Ernst Ludwig Kirchner»

29

Ernst Ludwig Kirchner  
Das neue Davos



1931  
Kaltnadel-Radierung  
37.5 x 29.5 cm  
Unten rechts signiert  
Dube R617

# 30

Hermann Scherer

Tannen in Davoser Landschaft

1924-25

Farbige Kreide

47.5 x 35.5 cm

Unten rechts Nachlass-Stempel

Ausstellung

1994-95 Davos, Galerie Iris Wazzau «Hermann Scherer»

1995 Wichtrach/Bern, Galerie Henze & Ketterer «Hermann Scherer»



## Biografie Ernst Ludwig Kirchner 1880-1938

- 1880 Ernst Ludwig Kirchner wird am 6. Mai in Aschaffenburg geboren.
- 1901 Nach dem Abitur, Studium der Architektur in Dresden.
- 1905- Ernst Ludwig Kirchner gründet mit Fritz Bleyl, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff die Künstlergruppe «Brücke». Erste Gruppenausstellung in Dresden.
- 1906 Emil Nolde, Max Pechstein und Cuno Amiet werden ebenfalls Mitglieder.
- 1910 Erste Berliner Stadtansichten entstehen. Bekanntschaft mit Otto Müller.
- 1911 Grosse «Brücke»-Ausstellung im Kunstverein, Jena. Umzug nach Berlin. Er lernt Erna Schilling, seine spätere Lebensgefährtin, kennen.
- 1913 Schreibt die «Chronik der Brücke», die von der Gruppe abgelehnt wird und zu deren Auflösung führt. Erste Einzelausstellung im Folkwang-Museum, Hagen und in der Galerie Gurlitt in Berlin.
- 1915-16 Kirchner wird zur Artillerie eingezogen und wenige Monate später aus gesundheitlichen Gründen wieder entlassen. Danach wegen psychischer Beschwerden Aufenthalt in einem Sanatorium in Königstein.
- 1917 Im Winter erste kurze Reise nach Davos, wo er auf eine eisige Kälte trifft und überstürzt wieder abreist. Im Mai neuerliche Reise nach Davos. Im Sommer lässt er sich erstmals und halb gelähmt auf die Stafelalp, 300 m über Davos, fahren.
- 1918 Im Kunsthaus Zürich findet eine Ernst Ludwig Kirchner-Ausstellung statt. Im Juli wird er aus dem Sanatorium entlassen und lässt sich erneut auf die Stafelalp bringen. Im Herbst Einzug ins «Haus in den «Lärchen» oberhalb von Davos-Frauenkirch. Aus Berlin erhält er seine Druckpresse. Erna hütet sein Atelier in Berlin.
- 1920-22 Er schreibt an Helene Spengler: «komme ich im Frühling vom Medikament (Morphium) frei, so stehen wir auf einer anderen Ebene.....». Der holländische Maler Jan Wiegers weilt ebenfalls krankheitshalber in Davos und wird sein erster Schüler. Kirchner lernt die Weberin Lise Guyer kennen, die bald Wandteppiche nach seinen Entwürfen ausführt. Ausstellung im Kronprinzen-Palais, Berlin. Auflösung der Berliner-Wohnung und Atelier.
- 1923 Einzelausstellung in der Kunsthalle Basel, die grossen Eindruck auf die jungen Basler-Maler Albert Müller und Hermann Scherer macht.
- 1924 Einzel-Ausstellung im Kunstverein Winterthur.
- 1926 Reise zur Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung in Dresden, wo auch Philipp Bauknecht, Albert Müller und Hermann Scherer vertreten sind.
- 1927 Ernst Ludwig Kirchner erhält den Auftrag, den Festsaal der Essener Folkwang-Museums mit Wandgemälden zu schmücken. Das wäre «Krönung und Vollendung des Werks» gewesen. Die Kunstpolitik des Dritten Reichs verhindert dies.
- 1931 Teilnahme an «German Paintings and Sculpture» im Museum of Modern Art, New York. Wird Mitglied in der Preussischen Akademie der Künste.
- 1932 Eine grosse Pablo Picasso-Ausstellung im Kunsthaus Zürich beeindruckt ihn sehr.
- 1933-37 Retrospektive in der Kunsthalle, Bern. Angstvoll verfolgt Kirchner die Nationalsozialistische Kunstpolitik in Deutschland. In Deutschen Museen werden Hunderte von Bildern als «Entartet» beschlagnahmt und in Wander-Ausstellungen verhöhnt. Die Akademie der Künste in Berlin legt ihm den Rücktritt als Mitglied nahe.
- 1938 Gesundheitliche Probleme, ein Unfall Ernas und die Verzweiflung über die politische Entwicklung in Deutschland führen zu einer grossen Krise. Er zerstört Zeichnungen und verbrennt seine Holzstöcke und einige Skulpturen. Am 15. Juni erschiessst sich Ernst Ludwig Kirchner in der Nähe seines Hauses auf dem «Wildboden» in Davos.

## Biografie Hermann Scherer 1893-1927

- 1893 Hermann Scherer wird am 8. Februar in Rümigen, Deutschland geboren.
- 1907 Nach der Schulzeit verlässt er den elterlichen Bauernhof und beginnt eine Steinmetzlehre in Lörrach, Deutschland.
- 1910-19 Besucht erstmals Basel und nimmt dort Wohnsitz. Arbeitet als Steinmetz beim Bildhauer Carl Gutknecht. Dieser baut Brunnen für öffentliche Anlagen. Reise nach Köln und Koblenz. Nach der Rückkehr und dank seinem handwerklichen Können findet er immer wieder Anstellungen bei Bildhauern. Es entstehen die ersten eigenständigen Plastiken in Gips. Er lernt die gleichaltrigen Basler Künstler Albert Müller, Otto Staiger, Louis Weber und Rudolf Müller kennen.
- 1920-22 Wendet sich der zeitgenössischen Kunst zu und zerstört in der Folge viele bis anhin geschaffene Werke. Er bezieht ein Atelier in einem Gewerbebau, das er bis zu seinem Tod behält. Dieses Atelier wird Mittelpunkt für Künstlerkollegen und Freunde. Darin finden viele Feste statt. Begibt sich auf eine Reise nach Göttingen, Jena und Berlin. Ausstellungsteilnahme in der Kunsthalle Basel und Ankauf einer Skulptur durch den Basler Kunstverein. Besucht eine Edvard Munch-Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Fängt an zu malen.
- 1923-24 In der Kunsthalle Basel findet eine Ernst Ludwig Kirchner-Ausstellung statt. Bei dieser Gelegenheit lernt er diesen persönlich kennen und hilft ihm bei der Einrichtung der Ausstellung. Die Ausstellung beeindruckt die jungen Basler-Maler. Auf Einladung von Ernst Ludwig Kirchner begibt sich Scherer erstmals für einen Arbeitsaufenthalt zu diesem nach Davos. Beginn einer intensiven und beidseitig anregenden Freundschaft, die 1925 allerdings zerbricht. Beginnt im Freien zu malen. Es entstehen erste «Bergbilder». Nimmt als Maler an der Weihnachts-Ausstellung in der Kunsthalle Basel teil. Im Frühjahr 1924 langer Aufenthalt bei Kirchner in Davos. Er schafft imposante Holzskulpturen und die zwei Verandapfosten vor Kirchner's «Wildbodenhaus». Auf Empfehlung von Kirchner nimmt er mit 3 Holzskulpturen an der «Ausstellung neuerer Deutscher Kunst» in Stuttgart teil. Er verbringt die Weihnachts- und Neujahrstage bei Albert Müller in Obino im Tessin.
- 1925-25 In der Neujahrnacht gründen Hermann Scherer, Albert Müller und Paul Camenisch die Künstlergruppe «Rot-Blau». Als Gruppe erhoffen sie sich mehr Beachtung und vor allem öffentliche Aufträge. Zur Vorbereitung einer «Rot-Blau»-Ausstellung in der Kunsthalle Basel, begibt er sich im Frühjahr wieder nach Davos. Kirchner zieht seine Teilnahme im letzten Moment zurück und bezichtigt Scherer der Nachahmung. Die Ausstellung wird durch die Rückweisung von Skulpturen von Hermann Scherer und Albert Müller in Frage gestellt. Dennoch findet sie in der Schweiz und auch im Ausland grosse Beachtung. Während der Ausstellung distanziert sich Albert Müller von Scherer und gibt seinen Austritt aus der Gruppe «Rot-Blau». Er fühlt sich durch Scherer benachteiligt. Die zehnjährige Freundschaft zerbricht.
- 1926 Im Kunsthaus Zürich findet eine «Rot-Blau»-Ausstellung statt. Auf Einladung von Kirchner sind Hermann Scherer, Philipp Bauknecht, Paul Camenisch und Albert Müller auf der Internationalen Kunstausstellung in Dresden vertreten. Ende des Sommers 1926 erkrankt Scherer ernsthaft. Im Dezember stirbt Albert Müller 29 Jahre alt an Typhus.
- 1927 Am 13. Mai 1927 stirbt Hermann Scherer 34-jährig an Streptokokken im Spital in Basel. Künstler-Freunde inventarisieren den Nachlass. Ernst Ludwig Kirchner veröffentlicht im «Kunstblatt» einen Nachruf.
- 1928 Die Kunsthalle Basel zeigt eine grosse Gedächtnisausstellung mit 225 Werken. Ernst Ludwig Kirchner schreibt einen Katalog-Beitrag.

Herausgeber	Galerie Iris Wazzau Davos
Konzept	Iris Wazzau Davos
Foto Seite 9	Kirchner Museum Davos
Fotos übrige	Foto Schmelz Klosters
Lithos	Thoma Scan Nänikon
Satz und Druck	Buchdruckerei Davos AG

# Ernst Ludwig Kirchner und Hermann Scherer Eine Gegenüberstellung



Galerie Iris Wazzau

D-a-v-o-s